



2013/6

Rundbrief

Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären.

(JESAJA 7,14)

Warum ist uns das Festhalten an der Jungfrauengeburt so wichtig? Schadet sie nicht der Glaubwürdigkeit des christlichen Glaubens? Das Wunder der jungfräulichen Geburt Jesu Christi hat womöglich viele Menschen verwirrt und schließlich daran gehindert, dass sie die Wahrheit des Christentums akzeptieren. Warum sollten wir an solch einem Dogma festhalten? Welche besondere Bedeutung hat die Jungfrauengeburt?

Es gibt mindestens vier gute Gründe für das Festhalten an der Jungfrauengeburt: **1. Verschiedene Bücher der Bibel sprechen von der Verheißung der Jungfrauengeburt und ihrer Erfüllung.** Schon im ersten Buch der Bibel, in 1. Mose 3,15 kann man eine Verheißung der Jungfrauengeburt finden. Es ist höchst ungewöhnlich, dass Eva, einer Frau, ein bestimmter Nachkomme (aus „ihrem Samen“) verheißt wird. Das ist einmalig und lässt sich deshalb als Prophezie einer Jungfrauengeburt deuten. Noch viel eindeutiger sagte der Prophet Jesaja etwa 700 Jahre vor der Geburt von Jesus Christus diese Jungfrauengeburt in 7,14 voraus (siehe Vers oben). Gott gibt ein Zeichen für den Messias! Was wäre das für ein Zeichen, dass eine junge Frau ein Kind bekommt? Heute haben viele sehr junge Frauen bereits Kinder zur Welt gebracht. Eine Jungfrauengeburt jedoch ist ein ungewöhnliches und übernatürliches Zeichen, aber für Gott ein Leichtes. Von der Erfüllung dieser Verheißungen lesen wir bei Matthäus 1,18-25 und bei

Lukas 1,26-38. Ausgerechnet Lukas, als wissenschaftlich denkender Arzt, berichtet eindeutig von der Jungfrauengeburt Marias. Aufgrund des biblischen Zeugnisses können wir die Jungfrauengeburt nur annehmen oder samt der Bibel ablehnen. **2. Die Jungfrauengeburt passt zur Präexistenz von Jesus.** Jesus war kein neu geschaffenes We-

unvermischt und ungeschieden vorhanden sind. Diese sogenannte Zweinaturenlehre Jesu ist sehr wichtig für den christlichen Glauben. A) Jesus war ganz und gar Gott: Er existierte von Ewigkeit her und wurde nur durch das Wirken des Heiligen Geistes von Maria empfangen. Er konnte nur als Sohn Gottes durch seinen stellvertretenden Tod

Sühne für die ganze Welt bewirken! B) Jesus war ganz und gar Mensch: Er wurde mit einem Körper, wie wir ihn haben – unter das Gesetz – geboren. Deswegen konnte er alles erleiden, was wir erleiden – und er blieb doch ohne Sünde. So erfüllte er das Gesetz, das wir erfüllen sollten. Nur als Gott und Mensch konnte Jesus uns Sünder retten. Die Jungfrauengeburt zeigt ganz deutlich die zwei Naturen von Jesus. **4. Die Jungfrauengeburt erklärt die Sündlosigkeit des Menschen Jesus.** Jesus kam auf diese Welt, um uns Menschen zu retten. Als stell-



vertretendes Sündopfer für die ganze Welt wollte er sich selbst hingeben, damit alle die an ihn glauben, durch ihn gerettet werden. Doch dazu musste er selbst vollkommen und rein – nach dem Gesetz Gottes unsträflich sein. Der Mensch wird in der Bibel aber als verdorben und von Natur aus sündhaft beschrieben (1. Mos 8,21; Röm. 3,23; Eph. 2,3). Durch unsere Abstammung von Adam her (d.h. durch die männliche Linie), sind wir Sünder (Röm. 5,12-21; Hiob 14,4). Weil Jesus nicht von einem menschlichen Vater gezeugt wurde, war er nicht von Geburt an Sünder. Weil er aber eine menschliche Mutter hatte,

sen wie wir. Er existierte schon von Ewigkeit her bei seinem Vater (das nennt man Präexistenz). Man lese z.B. Phil 2,5-7 oder Joh 1,1-14; 8,58). Jesus ist also nicht erst durch die leibliche Geburt entstanden, sondern war und ist der ewige Sohn Gottes! In die Welt geboren zu werden, ohne ein neues Individuum zu werden, verlangte göttliches Eingreifen, und das ist genau das, was die Evangelien berichten. Jesus wurde in die Welt gesandt (Galater 4,4)! **3. Die Jungfrauengeburt zeigt, dass Jesus Mensch und Gott war!** Gerade die Jungfrauengeburt Jesu bringt zum Ausdruck, dass in Jesus zwei Naturen

war er Mensch. Das erklärt, wie Jesus sündlos sein konnte, obwohl er eine menschliche Mutter hatte! Auch die konstruierte katholische Lehre, dass Maria von ihrer Mutter Anna einst "unbefleckt" geboren wurde, wird unnötig. Jesus war durch die Jungfrauengeburt ein neuer Adam, ohne Sünde, und er blieb bis zu dem Tag, an dem er starb, ohne Sünde! Allein dadurch können wir gerettet werden!

Die Lehre von der Jungfrauengeburt hat eine elementare Bedeutung. Deswegen wurde sie mit ins apostolische Glaubensbekenntnis aufgenommen, indem es

heißt: „Geboren von der Jungfrau Maria“. Denn wenn man die Lehre von der Jungfrauengeburt Marias ablehnt, hat sich die Prophetie noch nicht erfüllt! Jesus kann dann nicht der verheißene Messias sein. Ohne die Jungfrauengeburt reduziert man Jesus zu einem gewöhnlichen Menschen! Er kann dann nicht der von Gott gesandte Sohn sein. Maria ist dann nur ein unzüchtiges Mädchen gewesen und man gibt Jesus den Stempel eines unehelichen Kindes! Und nicht zuletzt müsste man Matthäus und Lukas als unglaubwürdige Autoren ablehnen. Damit verbunden müsste man die ganze heilige Schrift

in Zweifel ziehen. Unsere ewige Seligkeit hängt indirekt von der Lehre der Jungfrauengeburt ab. Mir war das auch nicht bewusst. Aber wenn wir der Lehre nicht glauben, haben wir in Jesus nur einen Menschen, der von einer jungen Frau geboren wurde. Die Jungfrauengeburt aber passt zu dem Sohn Gottes, der Mensch wurde, damit wir einen sündlosen Erlöser und Retter bekommen und nicht ewig verloren gehen müssen. Gott sei ewig Anbetung für den Weg, den er fand, um uns zu retten!

Viktor Janke

Aus unserer Arbeit

Reise nach Israel 2013

Liebe Freunde in Christus, in diesem Jahr vom 01. – 10. Oktober haben wir mit 41 Teilnehmern wieder das Heilige Land bereist und sind alle mit vielen bleibenden Erlebnissen nach Hause gekommen. Am ersten Tag der Anreise konnten wir am Abend den

um den erlebten Tag zu verarbeiten und mit einem biblischen Wort so jeden Tag glücklich zu beenden. Am dritten Tag fuhren wir los Richtung Norden: Cäsarea Philippi, Golan Höhen mit Blick auf Syrien und wieder zurück zum Berg der Seligpreisungen (an diesem Ort haben wir gemeinsam die Bergpredigt gelesen) und Tabgha.

See und Viktor Naschilewski hat uns miten auf dem See Genezareth eine Andacht gehalten. Danach besuchten wir Jesu Boot, Kapernaum und Chorazin. Den Rest des Tages verbrachten wir am See zur Erholung. An diesem Freitagabend feierten wir gemeinsam mit unseren israelischen Begleitern den Schabat.

Wir wuchsen in diesen wenigen Tagen zu einer sehr guten Gemeinschaft und wollten von diesem Ort gar nicht mehr wegfahren. Doch um das ganze Land zu sehen mussten wir unser Hotel wechseln und so fuhren wir am nächsten Tag los Richtung Jerusalem. In der Heiligen Stadt selbst gibt es so viele Besichtigungsmöglichkeiten, dass zwei Wochen nicht ausreichen würden, um alles zu sehen. Aber als wir auf dem Ölberg standen und den Blick auf den Tempelplatz richteten, da waren wir am Nabel der Welt angekommen. Unter anderem besuchten wir: die Himmelfahrtskapelle, die Flewit Kirche, den Garten Getsemane, die Klagemauer bei Tag und Nacht, die ganze Altstadt mit den orientalischen Basars, die Via



Unsere Reisegruppe auf dem Berg Karmel

ersten Blick von unserem Hotel in Maagan auf den See Genezareth genießen und trotz des Programms konnte keiner von uns sagen, was wir in den nächsten 10 Tagen erleben werden. Jeder Tag war gefüllt mit etwas ganz Neuem. Am Morgen nach dem Frühstück stiegen wir alle in den Bus und, begleitet von einer Andacht und gemeinsamem Gesang, fuhren wir los. So haben wir am zweiten Tag Nazareth, Kana, Meggido, Cäsarea und den Berg Karmel besucht und immer die Orte mit dem Wort aus der Bibel verbunden. Am Abend hatte jeder etwas freie Zeit zur Verfügung, und nach dem Abendessen versammelten wir uns am Ufer des Sees,

Unter anderem feierten wir 3 Geburtstage unter den Teilnehmern und diese Geburtstage bleiben bestimmt sehr lange in Erinnerung. An einem Abend hatten wir sogar ein Lagerfeuer direkt am See und wir haben gemeinsam den Herrn gelobt und gepriesen. Am vierten Tag waren wir mit einem Boot auf dem



Der Blick vom Hotel auf den See Genezareth

Dolorosa, den Teich Betesda, die Ev. Luth. Erlöserkirche, die Grabeskirche, den Englischen Garten, die Davids Stadt, das Davids Grab, das letzte Abendmahl, das Bibellandmuseum, den Davidsturm, die Knesset und den Siebenarmigen Leuchter. Jeden Tag gab es ein besonderes Ereignis, wie z.B. den Hiskiatunnel in der Davids Stadt. An einem Tag fuhren wir Richtung Süden und wanderten mitten in der Wüste zu einem Wasserfall in En Gedi (wo David sich vor Saul versteckte), besuchten die Festung Massada, waren für ein paar Stunden am Toten Meer und besuchten eine Taufstelle am Jordan. Mein persönlicher Höhepunkt bei der ganzen Reise war das Abendmahl im Englischen Garten am Grabe Jesu. Wir durften aber nicht nur das Land sehen, sondern für jede Seele ist es wichtiger, näher zu Gott und zu Jesus Christus zu sein. So hoffe ich, dass jeder sich von dieser Reise im Glauben gestärkt fühlt und beim Lesen der Bibel viele Dinge besser versteht. So wuchsen wir in diesen 10 Tagen zu einer Familie und keiner wollte nach Hause fahren. Aber wenn wir uns in Deutschland wiedersehen, dann kommen alle gemeinsamen Erlebnisse wieder. Ich freue mich schon darauf. Die Eindrücke nach der Reise waren so groß, dass wir für nächstes Jahr wieder eine Reise ins Heilige Land vorbereiten. Nächstes Jahr werden wir für 11 Tage reisen und wir planen neu ins Programm aufzunehmen: z.B. den Berg der Verklärung, nach Eilat am Roten



Abendmahlsfeier am Grab Jesu

Meer zum Schnorcheln, die Stiftshütte, den Timna Park und andere Orte. Doch ich will nicht alles verraten. So lade ich herzlichst jeden ein, solche unvergessliche Momente mit uns zu erleben. Nähere Informationen über die kommende Reise gibt es im nächsten Rundbrief und über das Büro der Kirchlichen Gemeinschaft. Gott segne uns alle.

Alexander Krüger

Es ist still geworden in unsern Gemeinden und unsern Bibelstunden, was das Thema „Endzeit und ihre Gefahren“ betrifft. Sattheit und Gleichgültigkeit machen sich in unsern Gemeinden, Bibelkreisen und den Jugendstunden breit. Vielleicht auch deshalb, weil Sünde nicht mehr als Sünde genannt wird und weil wir uns dem Nichtigen und Vergänglichen zugewandt haben (1. Johannes

2, 15-17). Das Wort Gottes kommt nicht mehr an, trotz allem Bemühen und vielem Wissen, und die Gemeinde will sich nicht in Buße und Reue reinigen lassen durch das Blut Jesu Christi.

Ich versuchte dieses sehr aktuelle Thema in unsre Erinnerung zu rufen.

Fakt ist, dass wir durch die Medien und besonders das Internet eine gewaltige Verführung unserer Jugend erleben und ein nie dagewesenes Bemühen, die Ehen kaputt zu machen. Geht es unsern Ehen nicht gut, so geht es unsern Familien und Kindern nicht gut. Unsere Gemeinden sind nur so stark wie es unsre Ehen sind, denn Ehen sind die kleinsten Zellen unserer Gemeinden!

Fakt ist auch, dass in wenigen Händen sich europaweit immer mehr Macht konzentriert und das Volk allgemein, aber auch die Gemeinden selbst, manipuliert werden.

Der Antichrist ist eindeutig ein Mensch, der vom Satan große Macht bekommen wird und 3 Jahre und 6 Monate über die ganze

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2014

- 07.02. - 08.02.2014 Schulung für junge Brüder mit Viktor Janke
- 28.02. - 03.03.2014 Familientage für alle mit V. Naschilewski
Endzeit und die Gemeinde
- 08.03.2014 Mitgliederversammlung in Bad Sooden-Allendorf
- 14.03. - 16.03.2014 Frauenwochenende mit Frau Häbich
- 11.04. - 13.04.2014 Männerwochenende mit V. Naschilewski
Prophet Elia
- 25.04. - 27.04.2014 Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V.Naschilewski
Vertrauen, Verantwortung, Versöhnung
- 16.05. - 18.05.2014 Ehewochenende für alle mit V. Naschilewski
- 13.06. - 15.06.2014 Wochenende für Gemeindeleiter mit V. Naschilewski
Aktuelle Wirtschaftsentwicklung: Wo stehen wir?
Was können wir für unsere Gemeinde tun?
- 07.07. - 12.07.2014 Bibelwoche mit V. Naschilewski
Ausgewählte Psalmen
- 26.09. - 28.09.2014 Männerwochenende mit V. Naschilewski
- 17.10. - 19.10.2014 Bibelwochenende für alle mit V. Naschilewski
Aktuelle Ereignisse im Licht der Bibel
- 31.10. - 02.11.2014 Ehewochenende für alle mit V. Naschilewski
Wenn die Liebe geht...wie holt man sie zurück?
- 14.11. - 16.11.2014 Frauenwochenende mit V. Naschilewski
Ausgewählte Frauengestalten der Bibel: Michal, Dina, Abigail
- 21.11. - 23.11.2014 Jugendfreizeit in Silberborn
Heilung für gestern, Kraft für heute, Mut für morgen

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Bibelwochenende im Tagungsheim Bad Sooden- Allendorf

Vom 25. bis 27. Oktober haben wir in unserm Tagungsheim ein Bibelwochenende durchgeführt unter dem Thema: „Der Antichrist und der falsche Prophet“ nach Offenbarung 13.

→ Aus unserer Arbeit

Welt herrschen wird. Das steht im Plan Gottes so und es liegt dem himmlischen Vater sehr am Herzen, seiner Gemeinde zu zeigen, wo die Gefahren sind, und sie zu bewahren: „Wer da ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden!“ (Matthäus 24, 13).

Der Antichrist wird zuerst im Verborgenen und Geheimen seine Macht festigen und den letzten Schlag sorgfältig vorbereiten und planen. Er wird die politischen, wirtschaftlichen und religiösen Posten mit seinen Leuten besetzen. Sein Ziel ist klar: Er will die Gemeinde Jesu Christi vernichten.

Es wird ihm nicht gelingen! Auch die Pforten der Hölle werden Gottes Gemeinde nicht vernichten können!

Aber da gibt es eine noch größere Gefahr für die Gemeinde Jesu: den falschen Propheten (Offenbarung 13,11ff). Diese Gefahr ist deshalb größer, weil er auftritt wie ein Lamm, aber redet wie der Drache.

Er kommt von der Erde, dem religiösen Bereich, der Antichrist selbst aus dem Meer der politischen Völker. Dieser falsche Prophet führt dem Antichristen die Leute zu und will bewirken, dass Satan selbst angebetet wird. Der Herr Jesus Christus warnt immer wieder seine Gemeinde der letzten Zeit vor dieser Gefahr des Wolfes im Schafspelz, vom Einlullen und Einschlafen, vom Verführen durch Verführte.

Ich rufe alle Gemeindeleiter und Brüder am Wort auf: Predigt über die Texte der Endzeit!

Ruft zur Buße und dem ernstesten und entschiedensten Wandel im Glauben vor und mit Gott!

Seid selbst Vorbilder euren Gemeinden und euren Familien!

Viktor Naschilewski

Ehewochenende 15. - 17. November

Unter dem Thema „Männer und Frauen sind einfach, aber sie haben es nicht einfach“ haben wir vom 15. bis 17. November ein Ehewochenende erlebt mit Ehepaaren, die schon mehr als zehn Jahre verheiratet sind und zwei Ehepaaren, die erst wenige Wochen vorher ihre Hochzeit hatten.

Wir stellten uns zuerst die Frage, worin Männer und worin Frauen einfach sind.

Gott hat uns einfach, schön und fähig gemacht, eine glückliche Ehe zu führen. Er hat uns alles dazu Notwendige geschenkt, damit

Der Vorstand und die Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft danken von Herzen für die großartige Unterstützung in diesem Jahr und wünschen allen Mitgliedern und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr.



wir unsern nächsten Menschen an unserer Seite glücklich machen können. Wir haben über die Texte wie Epheser 4,22 bis 32 und Kolosser 3,12 bis 17 gesprochen; wie einfach doch Gottes Wort ist! Lies bitte diese Bibelstellen als Ehemann, Ehefrau ganz persönlich für dich und habe Mut, eine Revision deiner Ehe zu machen. Fege den alten Sauererteig heraus und fange an, deine Ehe nach diesen Maßstäben zu leben und zu gestalten!

Im zweiten Teil haben wir uns die Frage gestellt: Wenn es so einfach ist, warum ist es dann so kompliziert? Wo liegen die Ursachen und die Fehler, die wir machen?

Der Grundfehler jeder Ehe liegt darin, dass wir die Quelle der Kraft, das Wort Gottes, vernachlässigen und das Gebetsleben dahin plätschert oder ganz zum Stillstand gekommen ist.

Eine der wichtigsten Ursachen liegt eindeutig auch darin, dass wir nicht an unsrer Ehe arbeiten, dass eine Routine sich in die Ehe einschleicht und wir einander nicht so schätzen und lieben, wie es am Anfang der Ehe war. Besonders wir Männer reden viel zu wenig mit unsern Frauen und die „kleinen Füchse“ wie Gleichgültigkeit, sich gehen lassen und die Rechthaberei verderben den Weinberg unsrer Ehe. Dazu kommt noch, dass wir immer schwerer und seltener einander um Vergebung bitten und lieber den anderen beschuldigen.

Und so wird alles kompliziert, was Gott so einfach gemacht hat! Wie kommt man da heraus?

Zuerst mal: willst du das wirklich? Wenn du diese Frage mit einem herzlichen Willensentschluss und einem deutlichen Ja beantwortest, dann tue folgendes: Setzt euch zusammen und redet, widerspricht nicht, hört zu!

Achte auf den Ton deiner Antworten und zeige Bereitschaft, dich zu verändern!

Bitte um Vergebung bei Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, und bei deinem Ehepartner.

Wenn es möglich ist, so betet zusammen (1. Petrus 3,7c).

Arbeitet täglich an der Harmonie eurer Ehe und vermeidet alles, was den Nächsten erniedrigt oder verletzt. Dann wird alles, was wir Menschen kompliziert und schwer gemacht haben, wieder so einfach und leicht.

Viktor Naschilewski



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Russland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

Telefon: 0 56 04 / 50 77